

Annus  
Christi  
1420.

Verüben  
eine böse  
That mit  
den con-  
secrirten  
Hostien.

wohl glaublich, weil Herzog Albrecht zu Oesterreich bey seiner Regierung, wie Sylvius schreibt, wider die Juden ganz streng verfahren, und dieselben alle in seinen Landen, die da den Christlichen Glauben nicht wollten annehmen, tödten lassen, sonderlich um dieses Jahr (wie Christoph Jordan in seiner Salzburgischen Chronica verzeichnet) viele derselben Juden durch ganz Oesterreich, vorab zu Wien, verbrennt worden; Es werde auch den Steyerischen Juden, und auch denen, so draussen um Gärsten gewohnt, nicht besser ergangen seyn; Zumahl da dieselben eine erschrockliche That begangen, indem ihrer etliche von der damahligen Messnerin zu Gärsten etliche consecrirte Hostien um Geld erkaufft, und ihrer Gewohnheit nach, mit Messern durchstoichen haben, und darüber ergriffen worden. Es ist mir einmahl allda im Kloster Gärsten ein gar alter grün-färbiger seidener Schleyer, darinnen gedachte Hostien gewickelt gewest, und die Messerstich, wie auch die Mäler von Blut, so die Hostien von sich gelassen, noch zu sehen, gezeigt worden; Welcher Schleyer allda zur Gedächtnuß mit sonderer Reverenz verwahrt wird.

1422.

Anno 1422. am Pfingsttag nach unser Frauen Geburt zu Wien datirt, befreyet Herzog Albrecht die Burger zu Steyer, daß sie fürhin in den Jahr: Märkten, an dem Platz daselbst Lauben und Hütten von Holz haben und aufrichten mögen, darunter die Kauffleuth mit ihren Kauffmann: Schatz stehen, und ihren Gewerb und Handel treiben können, wann aber der Jahr: Markt verflossen, solle man solche Hütten wieder abbrechen.

Befreyung, ein  
Rath:  
Haus,  
Fleisch:  
und Brod:  
Bäncke  
aufzurich:  
ten.

Ingleichen erlaubet und verwilliget Herzog Albrecht in diesem Jahr, am Montag nach St. Werten: Tag, in der Stadt Steyer, wo es den Burgernfüglich dunckt, ein Rath: Haus aufzurichten, Fleisch- und Brod: Bäncke darunter zu machen, die Nutz und Gült hievon aber zu gemeiner Stadt Frommen anzulegen. Daher ich vermüthe, daß damahl das Rath: Haus in der Stadt zum erstenmahl sey gebaut, und wie noch allda zu sehen, die Fleisch: Bäncke, Brod: Läden, und die Stadt: Waag, aufgerichtet worden, aber mit dem Gebäu nicht also, wie es jeko stehet, zugericht, dann solches erst lang hernach, (wie an seinem Ort wird gemeldet werden) geschehen. Dieses Haus aber, daraus hernach das Rath: Haus gebauet, hat zuvor und noch Anno 1413. Heinrichen Randolffen, Burgern alhie, zugehört.

Als in diesem 1422sten Jahr Kayser Sigmund, Herzog Albrechts, zu Oesterreich, Schwieger: Vatter, von den Hussiten bey Teutschbrodt hefftig geschlagen ward, fiel derselben Obrister, der blinde Zisca, in Oesterreich bis an die Donau, verheerte alles mit Raub und Brand. Kayser Sigmund hatte seinem Tochtermann, Herzog Albrechten, das Marggrafthumb Mähren zu einem Heyrath: Gut gegeben, doch daß ers wider die Hussiten schützen solte. Darüber nun hat Herzog Albrecht in diesem Jahr abermahlen einen Zug fürgenommen, und zu Fortsetzung dessen, die von Steyer um 1500. fl. Anlehen hiezu ersucht, durch nachfolgend billiges Schreiben:

Herzog  
Albrecht  
begehrt  
1500. fl.  
Anlehen,  
zum Zug  
wider die  
Hussiten.

„Liebe Getreuen, Wir lassen euch wissen, daß Wir ein merckliche Summa Gelds ausgeben und verzehret haben, von wegen des Zugs, so wir heuer „auf die Hussiten gethan, und auch von mancherley Zehrung und Ausgab, so „Wir Unsern Herrn, dem Römischen König, und von seinetwegen durch Frommen und Nutz willen, Unser und Unserer Land und Leut haben dargelegt, und „ihm auch in kurz, als auf Fasnacht und St. Gedrgen: Tag schierist, ein „nahmhafter Summa bezahlen werden; Darumb er Uns etlich nahmhafter „Schloß zu Behaimb und zu Mähren hat eingevantwortet, und sonderlich „mennen Wir, jetzt auf die vorgenannten Rezer zu ziehen, darzu Wir einer „nahmhafter Zehrung bedürfftig seyn; Um der vorgemeldten Ausgaben willen, und auch um das Geld, das Wir nothdürfftig seyn, bitten Wir euch „mit allen Fleiß und Ernst, daß ihr Uns darinnen mit einem Anlehen zu staten kommet, mit 1500. fl. und getrauen euch sonderlich wohl, daß ihr Uns „dara